

Die Scheune von Karl Stieler während der ersten Bauarbeiten. Vieles mußte gesichert, erneuert und umgebaut werden.

DORFERNEUERUNG PRIVAT (IV)

Existenzgründung in Hatterode

Daß die Dorferneuerung auch wichtige wirtschaftliche Impulse auf dem Land auslösen kann, belegt das ehrgeizige Projekt von Karl Stieler.

map. BREITENBACH/H. ■ Das Amt für Regionalentwicklung in Bad Hersfeld (ARLL) betrachtet die „Förderung von strukturverbessernden und arbeitsbeschaffenden Maßnahmen“, wie es etwas bürokratisch in den Akten steht, als ganz wesentliches Element der Dorferneuerung.

Der Umbau seiner Scheune

zu einem Planungs-, Montage- und Bürokomplex, den Karl Stieler im Breitenbacher Ortsteil Hatterode als Existenzgründung betreibt, stellt für Hubertus Fisahn vom ARLL ein herausragendes Beispiel dar.

Willkommene Hilfe

Der heute 41jährige Karl Stieler ist Maschinenbaukonstrukteur, hat eine Maschinenschlosserlehre absolviert, ist Meister und hat ständig an Weiterbildungen in den Bereichen elektronische Programmierung sowie computerunterstützte Konstruktion teilge-

nommen. In diesem Metier soll sein Unternehmen arbeiten.

„Die Selbständigkeit habe ich schon länger geplant, daß die Dorferneuerung hinzukam, war also nicht der eigentliche Anlaß, sondern vielmehr eine echte Unterstützung. Schließlich ging es ja auch darum, was aus dem elterlichen Hof mit den Wirtschaftsgebäuden einmal werden sollte. Wenn jetzt beides sinnvoll miteinander verbunden werden kann, ist das natürlich gut“, freut sich Karl Stieler über die Förderung vom ARLL.

„Im Prinzip ist die Dorferneuerung das beste Wirtschaftsförderungsprogramm für kleine und mittlere Unternehmen, das es zur Zeit gibt“, meint Hubertus Fisahn.

Danach kann ein Projekt wie das in Hatterode bis zu maximal 100.000 Mark bezuschußt werden, wobei sich die Dorferneuerungsförderung hierbei nicht allein auf den Gebäudeumbau bezieht, sondern auch betriebliches Material und Ausstattung mitgerechnet werden kann. Außerdem bedeutet eine Förderung aus Dorferneuerungsmitteln nicht, daß es nicht auch weitere Unterstützung aus anderen Programmen geben kann.

Im November vergangenen Jahres wurde mit dem Umbau begonnen, Ende 1997 soll der Abschluß folgen. Karl Stieler strebt für seinen Betrieb vier Arbeitsplätze an, auch eine

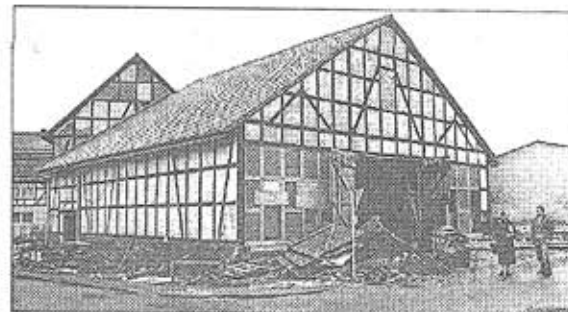
Lehrstelle möchte er einrichten.

Prüfung ist Pflicht

Übrigens erfolgt eine Förderung wie in dem angeführten Beispiel nicht „einfach so“ aus der Hand. Zur betriebswirtschaftlichen Prüfung von Wirtschaftsmaßnahmen in der Dorferneuerung wird die HLT, die Hessische Landesentwicklungs- und Treuhandgesellschaft in Kassel eingeschaltet. Karl Stieler mußte seine Unternehmens-Idee also zuvor auf Herz und Nieren prüfen lassen, schließlich sollen keine Steuergelder verschwendet werden.

Wenn das gesamte Projekt einmal vollendet ist, dann wird im Ortskern von Hatterode eine alte, bis dahin wenig ansehnliche Fachwerkscheune nicht nur im neuen Glanz erstanden sein, sondern auch mit Arbeitsleben erfüllt werden. Im Westteil des Anwesens verzahnt sich die Scheune winklig mit einer ehemaligen Stallung, die bereits 1991 zu sechs Wohnungen ausgebaut worden war.

Wenn alles betriebsfertig ist, wird die Firma „STIMA“ – schon heute bereitet Karl Stieler als Freiberufler den Start seines Unternehmens vor – loslegen. Zur Bewältigung dieser großen Herausforderung hat ihm als Privatmann die Dorferneuerung schon jetzt ein großes Stück geholfen.



Vieles ist bereits geschafft. Die Hatteröder Scheune beherbergt bald ein kleines Unternehmen. Karl Stieler (rechts) überzeugt sich davon mit Hubertus Fisahn vom ARLL. (Foto: Pfromm)